



Ortsvorsteher Johann Steffens bedankte sich bei allen Helferinnen. Von links: Irene Held, Susanne Slotosch, Annegret Weber, Margret Imbusch, Frauke Steffens und Marianne Steffens. Fotos: Bredehöft

Lebendige Gemeinschaft

127 Bürgerinnen und Bürger kommen zum „Kennenlernfrühstück“ der Ortschaft Klenkendorf

Von Uwe Bredehöft

KLENKENDORF. Als großen Erfolg für die an Einwohnern kleine Ortschaft Klenkendorf hat Ortsvorsteher Johann Steffens das so genannte „Kennenlernfrühstück“ der Ortschaft Klenkendorf am Sonntag gewertet. In seiner Begrüßung konnte er mit Stolz mitteilen, dass von den 220 Einwohnern insgesamt 127 junge, ältere und auch alte Bürgerinnen und Bürger aus Klenkendorf seiner Einladung gefolgt seien, um sich beim und auch nach dem Frühstück besser kennenzulernen.

Er sagte, dass ihm als Ortsvorsteher von Klenkendorf aufgefallen sei, dass sich die Dörfer im Laufe der Jahre verändert hätten und deshalb etwas getan werden müsse. „Früher waren die Dörfer landwirtschaftliche geprägte Ortschaften, selbstverwaltete Gemeinschaften, in denen sich neben Bauern auch Handwerk und Handel angesiedelt hatten. Nachbarschaftshilfe war eine Selbstverständlichkeit“, sagte Steffens. Heute dagegen seien die Dörfer

überwiegend Wohn- und Lebensraum für Pendler. „Wollen wir das bedauern, oder kann auch heute noch etwas entstehen, von dem unsere Nachkommen eines Tages mit Stolz sagen können, dass es toll und schön sei, in Klenkendorf zu leben?“ Es gebe viele junge Menschen, die sich ehrenamtlich betätigen und auch Verantwortung in den Vereinen übernehmen. „Darauf können und sollen wir stolz sein“, sagte der Ortsvorsteher. Deshalb bitte er darum, das Ehrenamtliche zu respektieren und zu unterstützen. Denn ohne ein ehrenamtliches Engagement sei ein vielseitiges und kreatives Zusammenleben im Dorf nicht denkbar und möglich.

Damit sich Alt- und Neubürger auch einmal persönlich kennenlernen, dazu könne dieses „Kennenlernfrühstück“ und das anschließende gemütliche Beisammensein dienen. „Denn nach einem Gutachten zum Demographischen Wandel werden gerade kleine Dörfer Probleme bekommen, wenn die Bürger sich nicht einbringen und keine Gemeinschaft entsteht.“ Mit dem Aufruf: „Nutzt die Gelegenheit, und kommt bei diesem Zusammentreffen ins Gespräch und lernt



Gemeinschaft erleben: Alteingesessene, Neubürger und Zugezogene zeigen in Klenkendorf an einem Strang.

euch untereinander kennen, denn Klenkendorf soll nicht zu den Dörfern gehören, die keine Zukunft haben“, eröffnete er das von der Gaststätte Wrieden, Minnenburg, gelieferte und zubereitete Frühstücksbuffet.

Freude über Vereinseintritte

Auf die nach dem Frühstück beim gemütlichen Beisammensein von Steffens gestellte Frage, wer in Klenkendorf geboren sei und wer im Laufe der Zeit zugezogen sei, wurde deutlich, dass die Mehrheit durch Zuzug in Klenkendorf lebt, sich aber nicht am Dorfleben beteilige.

Insgesamt 15 Familien konnte Johann Steffens während der Kennenlernveranstaltung vorstellen. Diese nutzten anschließend die Gelegenheit, um mit den „Altbürgern“ ins Gespräch zu kommen. Nach der Vorstellung des

Schützenvereins, des Club von Klenk und der Freiwilligen Ortsfeuerwehr Klenkendorf gab es sogar vereinzelt Eintritte durch Neubürger.

Unter dem Beifall der Anwesenden überreichte Steffens an Irene Held, Susanne Slotosch, Annegret Weber, Marianne Steffens und Margret Imbusch einen Blumenstrauß für ihre Hilfe bei allen Veranstaltungen der Ortschaft Klenkendorf. Obwohl auch seine Frau Frauke zu diesen fleißigen Helferinnen gehört, hatte er für sie keinen Blumenstrauß vorgesehen. Unter dem „Protest“ der Anwesenden wurde sie dafür mit der Tischdekoration bedacht.

Johann Steffens sieht diese Veranstaltung als einen guten Anfang, damit sich im Laufe der Zeit die Alt- und Neubürger näher kommen und eine Gemeinschaft bilden.

» Ohne ehrenamtliches Engagement ist ein vielseitiges und kreatives Zusammenleben im Dorf nicht denkbar und möglich. «



Ortsvorsteher Johann Steffens bei der Begrüßung